

72-22.12.1995 Sitzung v. 12.12.95

# Freilichtbühne nimmt Gestalt an

## Rat Nackenheim beschließt Bebauungsplan für Theater / SPD/BLN: Fragen offen

m. NACKENHEIM — Mit großer Mehrheit billigte der Nackenheimer Gemeinderat in jüngster Sitzung (wir berichteten) die Aufstellung des Bebauungsplanes „Carl-Zuckmayer-Freilichtbühne“ mit dem landespflegerischen Beitrag.

Bürgermeister Bardo Kraus (CDU) erläuterte die vorliegende Skizze, wonach eine große Freilichtbühne mit Zuschauertribüne, Bühnenhaus, Toilettenanlage, ein großer Parkplatz sowie ein Weingarten entstehen soll. Den Auftrag zur Erstellung eines Bebauungsplanes erhielt das Architektenbüro Weiland für 13 500 Mark.

Das Ortsoberrhaupt erklärte, wer Bauträger werde, sei noch nicht geklärt. Einige Fragen stünden noch offen. Die Zufahrt zum geplanten Freilichttheater erfolge über den Weg zur Kirche von der L434. Die Gemeinde sei daran interessiert, die Planung im Carl-Zuckmayer-Jahr 1996 auf den Weg zu bringen.

Die Sozialdemokraten hätten nichts gegen den Bau der Freilichtbühne, erklärte Michael Mogk, doch sollten vorher die offenen Fragen

über Trägerschaft, Kosten und Zuschüsse geklärt sein.

Die Carl-Zuckmayer-Gesellschaft ist kein Verein, gab Frieder Stauder (BLN) zu bedenken, und fragte: „Was soll mit dem Projekt geschehen, wenn sich die Ziele der Gesellschaft einmal ändern?“

Der Bau beinhalte eine Größenordnung, die im Etat keineswegs abzudecken sei. Dennoch stimme die BLN dem Aufstellungsbeschluss zu, obwohl einige Fragen noch offen blieben.

Kraus erwiderte, mit der Erstellung eines Bebauungsplanes sollten lediglich die Weichen für eine Spielstätte gestellt werden. Noch Monate würden vergehen bis der Bebauungsplan rechtskräftig sei.

Diese Aussage unterstützte CDU-Sprecher Heinz Hassemer und erinnerte an den bestehenden breiten Konsens, eine Spielstätte zu errichten.

Bei der Abstimmung billigten die Sozialdemokraten die Aufstellung eines Bebauungsplanes und enthielten sich bei der Vergabe an das Architektenbüro der Stimme. Vor-

aussichtlich 1996 soll vom 1. Juni bis 30. September alljährlich wieder eine Fährverbindung zur Insel „Kisselwörth“ möglich sein. Kraus erläuterte, feste Rampen an beiden Ufern würden erforderlich sein. Ein in der Wassertechnik kompetentes Ingenieurbüro soll mit der Planung beauftragt werden.

Werner Schmitt (SPD) sowie Frieder Stauder (BLN) begrüßten die Vorlage, bemerkten jedoch, daß eine Garantie für einen Fährbetrieb noch fehle. Wichtig bleibe, daß die Voraussetzungen hierzu überhaupt geschaffen würden. Die Planungsvergabe erfolgte einmütig.

Kraus ergänzte, mit der Einrichtung einer Fährverbindung sollten die Durchführung des bekannten MGV-1857-Insselfestes, Exkursionen von Schülern unter fachkundiger Führung, Pflegearbeiten durch die VLN sowie der Transport von Weidetieren ermöglicht werden. Das Betreten der Insel sei allerdings nur auf den ausgewiesenen Wegen zulässig. Die Insel bleibe auch künftig unter Naturschutz.